МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО

НЕМСКИ ЕЗИК

22 май 2026 г.

ПРОФИЛИРАНА ПОДГОТОВКА

НИВО B2

ВАРИАНТ 2

ЧАСТ 1 (Време за работа 60 минути)

HÖRVERSTEHEN

Text 1

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 30 Sekunden Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 1 Minute Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

1. Die Mehrheit der Menschen findet nicht nur den Verdienst wichtig.

A) Richtig B) Falsch

2. Bei einer Untersuchung 2025 belegt München den zweiten Platz.

A) richtig B) Falsch

3. Die Stadt Ulm war auch früher eine Medizinmetropole.

A) Richtig B) Falsch

4. Die schnelle Entwicklung der Stadt Jena ist nichts Unerwartetes.

A) Richtig B) Flasch

5. In Chemnitz leben jetzt so viele Menschen wie vor zehn Jahren.

A) Richtig B) Falsch

Text 2

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 30 Sekunden Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren.

Nach dem ersten Hören haben Sie 1 Minute Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

6. Schon als Kind entschloss sich Alexander Zverev, Profispieler zu werden.

A) Richtig B) Falsch

7. Professionelle Spieler sind nicht so aufgeregt bei Spielen vor vielen Leuten.

A) Richtig B) Falsch

8. Alexander Zverev bereitet die Konzentration bei langen Spielen kaum Probleme.

A) Richtig B) Falsch

9. Kraft und Ausdauer sind Pflicht für alle guten Tennisspieler.

A) Richtig B) Falsch

10. Der Tennisspieler träumt NICHT von weiteren Kindern.

A) Richtig B) Falsch

Text 3

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt parallel markieren. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

11. Das erste Bild von Mikail …

A) wollte Mikails Vater online verkaufen.

B) hat wenig Menschen beeindruckt.

C) ist für Mikails Eltern etwas Wichtiges.

D) stammt aus Mikails Jugendjahren.

12. Als Kind hat Mikail …

A) oft die Wände zu Hause bemalt.

B) tagsüber nicht immer gemalt.

C) oft Pausen vom Malen benötigt.

D) seine Eltern absichtlich verärgert.

13. Heute …

A) malt Mikail alle Bilder auf Leinwände.

B) schafft er auch kleinere Kunstwerke.

C) findet er keine seiner Zeichnungen schlecht.

D) zeichnet er als Erstes in ein Skizzenbuch.

14. Mikail …

A) schätzt alle Farben gleich.

B) zieht die blaue Farbe vor.

C) hat manchmal Vorliebe für Schwarz.

D) hält wenig von bunten Bildern.

15. Mikails Atelier …

A) besteht aus mehreren Zimmern.

B) ist nicht besonders groß.

C) befindet sich im Kölner Zentrum.

D) bekam er von den Eltern geschenkt.

Text 4

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 4 Minute Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt parallel markieren. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

16. Mehr als drei Milliarden Euro …

A) beträgt das Taschengeld der deutschen Kinder und Jugendlichen.

B) haben die deutschen Kinder insgesamt als Taschengeld.

C) reichen für den Kauf von Bayern München nicht aus.

D) stehen weltweit den Jüngeren insgesamt zur Verfügung.

17. Regelmäßiges Taschengeld …

A) ist ein offizielles Recht der Kinder.

B) hängt nicht nur vom Einkommen der Eltern ab.

C) bekommt man meist nur zu besonderen Anlässen.

D) wird nicht an alle Kinder weltweit gegeben.

18. Das Taschengeld …

A) verbrauchen mehr als 50 Prozent der Kinder für Comics.

B) wird am meisten für Süßigkeiten ausgegeben.

C) geben die Mädchen nur für Bekleidung aus.

D) verschwenden die Jungen nur für Computerspiele.

19. Das deutsche Jugendinstitut hält es für wichtig, dass …

A) das Taschengeld regelmäßig ausgezahlt wird.

B) das Taschengeld hoch genug ist.

C) die Eltern ans Taschengeld erinnert werden.

D) die Kinder nicht selbst über ihre Ausgaben entscheiden.

20. Über den richtigen Umgang mit Geld …

A) wird überall in der Bundesrepublik unterrichtet.

B) sind die Eltern die beste Informationsquelle.

C) ist am besten im echten Leben zu lernen.

D) lässt sich außerhalb der Schule schwer lernen.

Text 5

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt parallel markieren. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

21. Alice …

A) besucht seit zwei Jahren das Gymnasium.

B) ist in Deutschland zur Welt gekommen.

C) lernt ab nächstem Schuljahr Französisch.

D) hat ihren Wohnsitz nicht in München.

22. Deutsch …

A) verwendet die Familie häufig zu Hause.

B) beherrschen die Eltern von Alice nicht.

C) sprechen die Eltern außerhalb der Wohnung nicht.

D) hat Alice nicht zu Hause erlernt.

23. Das frühere Erlernen von mehr als einer Sprache …

A) schaffen nicht nur einzelne Kinder.

B) empfinden die Kinder als überfordernd.

C) ist nur für besonders intelligente Kinder.

D) demotiviert die kleinen Kinder.

24. Alice …

A) benutzt die drei Sprachen gleich viel.

B) kommuniziert jetzt vor allem auf Deutsch.

C) liest so viele Bücher wie früher auf Englisch.

D) zieht die Lektüre auf Chinesisch vor.

25. Mehrsprachige Kindergärten in Deutschland …

A) gibt es in Deutschland kaum.

B) kosten überall das Gleiche.

C) werden von den wenigsten bevorzugt.

D) gibt es dreimal mehr als früher.

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО
НЕМСКИ ЕЗИК

22 май 2026 г.

ПРОФИЛИРАНА ПОДГОТОВКА

НИВО B2

ВАРИАНТ 2

ЧАСТ 2 (Време за работа 180 минути)

LESEVERSTEHEN

Text 1

Lesen Sie zuerst den Text und die Aufgaben dazu. Kreuzen Sie danach die richtige Antwort auf dem Antwortblatt an.

Weltsprache Deutsch?

Wenn man nur die Muttersprachler zählt, ist Deutsch keine sehr wichtige Sprache. Der Anteil der Muttersprachler sagt aber nur wenig über die Stellung einer Sprache aus. Von sehr vielen Menschen benutzten Sprachen wie Mandarin-Chinesisch, Hindi oder Bengalisch spielen auf der internationalen Bühne kaum eine Rolle. Diese Sprachen werden außerhalb von Indien, Bangladesch, Pakistan nämlich sehr wenig gelernt.

Anders ist es mit einem Deutschkurs: Sogar in den kleinsten Ländern auf der Erde ist welcher zu finden. Trotzdem: Die deutsche Sprache tut sich immer noch schwer, für junge Leute attraktiv zu wirken. Nachdem sie Englisch gelernt haben, wählen viele lieber Spanisch, obwohl am Ende den jungen Menschen ihre Spanischkenntnisse aber oft nicht so viel bringen. Es hilft für den Urlaub, aber ist im Prinzip nicht so gewinnbringend.

Die deutsche Sprache ist in den letzten Jahren in verschiedenen Ländern sehr populär geworden. Das sind aktuell besonders außereuropäische Länder wie Indien, wo Deutsch boomt. Viele junge Menschen in dem Staat mit der größten Bevölkerung der Welt hoffen, ihre Karriere fördern zu können, indem sie einen Job bei einer Firma finden, die Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland hat.

Beeindruckend ist auch, wie viel auf Deutsch geschrieben und gelesen wird. Zehn Prozent aller weltweit publizierten Bücher sind auf Deutsch. Und auch im Internet ist die Sprache sehr präsent: So zählt die deutsche Version von Wikipedia zum Beispiel 2,93 Millionen Artikel. Bei

der französischen, spanischen und der chinesischen Version sind hingegen weniger Texte. In der Online-Enzyklopädie ist Deutsch die drittwichtigste Sprache der Welt.

26. Die Zahl der Muttersprachler bestimmt die Bedeutung einer Sprache.

A) Richtig B) Falsch

27. Fast überall auf der Welt werden Deutschkurse angeboten.

A) Richtig B) Falsch

28. Das Erlernen von Spanisch bietet den Jugendlichen wenig Vorteile.

A) Richtig B) Falsch

29. Das Interesse an der deutschen Sprache ist unter den Indern kaum gestiegen.

A) Richtig B) Falsch

30. Online trifft man auf mehr chinesische als deutsche Wikipedia-Beiträge.

A) Richtig B) Falsch

Text 2

Lesen Sie zuerst den Text und die Aufgaben dazu. Kreuzen Sie danach die richtige Antwort auf dem Antwortblatt an.

„Arbeit muss Sinn machen“

Markus arbeitet als Marketingmanager in der Marketingabteilung eines Münchner Unternehmens, das über die Grenzen des Landes hinweg bekannt ist.

Das Marketing stellt die Firmenprojekte vor, um neue Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Markus schreibt Beiträge für die Webseite, gestaltet Werbebroschüren, bearbeitet professionell Videos und plant Events. In seiner Abteilung ist er für das Marketing allein verantwortlich. Er entscheidet viele Dinge selbst und erledigt seine Arbeit auch ohne Hilfe.

Nach dem Gymnasium hat der junge Mann aus Kiel Journalismus studiert. Aber während des Studiums merkte er, dass er nicht 40 Jahre seines Lebens als Journalist arbeiten möchte, trotzdem setzte er sein Studium fort. Nach dem Abschluss ließ er sich von einer Karriere-Trainerin beraten. Schnell war klar, dass er einen Beruf will, der Sinn macht. Und weil ihm der Schutz des Klimas sehr wichtig ist, wählte er auch einen Beruf in dieser Richtung.

Ab und zu testet der 30-Jährige als Freiwilliger bei einem Marktforschungsinstitut verschiedene Produkte. Der Zeitaufwand ist bei diesen Studien nicht groß, deshalb ist das ein netter zusätzlicher Verdienst zu seinem Hauptgehalt als Marketingmanager. Diese Einnahmen wechseln jeden Monat.

Wann immer es möglich ist, kauft Markus Produkte von regionalen Herstellern. Manchmal kocht er drei Gerichte in großen Mengen für die Woche. Viele denken, das kostet zu viel Zeit. Aber man hat dadurch unter der Woche weniger Stress. Einmal in der Woche lässt er sich Essen liefern.

In seiner Freizeit macht Markus viel Sport. Im Winter oder bei schlechtem Wetter macht er das im Fitnessstudio, im Gegensatz dazu zieht er es im Sommer vor, im Park sportlich aktiv zu sein. Spaziergänge im Park sind nicht seine Sache, obwohl er das manchmal wegen seiner Freundin macht. Außerdem ist er ein großer Bücherliebhaber, leider widmet er sich dieser Leidenschaft nur, wenn er reist. Neben Sport genießt er es, in der Freizeit mit Freunden auszugehen und über Politik zu diskutieren.

Für Urlaube legt Markus monatlich rund 25 Euro zurück. Er kann sich so jährlich eine Reise leisten. Da es ihm nicht erlaubt ist, lange von der Arbeit abwesend zu sein, dauern seine Reisen nicht länger als sieben Tage.

31. Markus …

A) ist für das Design der Webseite zuständig.

B) ist bei der Arbeit nicht auf fremde Hilfe angewiesen.

C) darf nicht selbstständig Entscheidungen treffen.

D) kennt sich kaum mit Videoüberwachung aus.

32. Der junge Mann aus Kiel …

A) hält viel von Umweltschutz.

B) brach sein Journalistik-Studium ab.

C) besuchte eine Karriere-Trainerin als Student.

D) brauchte lange für die Wahl des neuen Berufs.

33. Bei einem Marktforschungsinstitut …

A) investiert Markus viel Zeit.

B) verdient er jedes Mal das Gleiche.

C) bekommt er sein Hauptgehalt.

D) nimmt er manchmal an Studien teil.

34. Wenn Markus sein Essen kocht, …

A) bekommt er häufig Produkte nach Hause geliefert.

B) gerät der junge Mann oft in Stress.

C) kauft er bei jeder Gelegenheit regionale Produkte.

D) bereitet er jedes Mal drei Speisen zu.

35. In der Freizeit …

A) trifft sich Markus gerne mit Freunden.

B) vertieft er sich die meiste Zeit in ein Buch.

C) genießt er am liebsten die Spaziergänge im Park.

D) besucht er ganzjährig ein Fitnessstudio.

36. Markus …

A) darf lange von der Arbeit fehlen.

B) ist manchmal eineinhalb Wochen auf Reisen.

C) hat die Möglichkeit, einmal pro Jahr zu reisen.

D) spart nicht jeden Monat für Reisen.

Text 3

Lesen Sie zuerst den Text und die Fragen dazu. Beantworten Sie dann die Fragen in ganzen Sätzen. Eine wortwörtlich aus dem Text abgeschriebene Antwort wird mit 0 Punkten bewertet.

Der Sonntagsfahrer

Phillip ist Lieferwagenfahrer. Obwohl es heute Sonntag ist, muss er mit dem Lieferwagen außerhalb der Stadt. Auslieferungen von Online-Bestellungen außerhalb der Stadt mag er besonders gern. Das kleine Dorf, für das diesmal die Online-Bestellung bestimmt ist, liegt ungefähr zweieinhalb Autostunden entfernt. Phillip gibt die Adresse in sein Handy ein, startet den Wagen und fährt aus der Stadt hinaus.

Der Verkehr ist morgens um halb sechs noch nicht sehr dicht, da sowieso die meisten Menschen sonntags um diese Zeit noch ihren Schlaf genießen. Phillip lässt seine gute Laune vom starken Regen nicht verderben. Gestern war es nämlich toll. Eigentlich wollte er nicht zu seinen Schwiegereltern, aber mit ihnen gestern zusammen zu Abend zu essen, war die richtige Entscheidung.

Der netten Stimme aus dem Handy folgend fährt Phillip auf einer Landstraße. Keine Autobahn führt zu seinem Endziel. Vor ihm fährt ein dunkelgrüner Wagen, dessen Fahrer nicht mehr als 80 Stundenkilometer fährt. Mehr als 80 Stundenkilometer sind bei Nässe auf der Landstraße eigentlich nicht erlaubt, denn auf regennassen Landstraßen muss man sich an dieses Tempolimit halten. Trotzdem würde Phillip den Wagen vor ihm gerne überholen.

Phillip schaut auf die Uhr. Wenn er mit dieser Geschwindigkeit weiterfährt, kann er den Liefertermin nicht einhalten. Phillip hat keine Lust auf einen Empfänger, der wegen der verspäteten Auslieferung verärgert ist. Das letzte Mal hat Phillip so sehr mit dem Empfänger der Bestellung gestritten, dass die Polizei gerufen werden musste.

„Das ist sicher ein Sonntagsfahrer!“, denkt der genervte Phillip, wenn er das Verhalten des Fahrers vor ihm im Verkehr beobachtet. Je seltener die Sonntagsfahrer mit dem Auto fahren

(Nur an den Sonntagen!), desto weniger Sicherheit zeigt ihr Verhalten im Verkehr. Es ist Pech, wenn man hinter ihnen fahren muss.

Weil der Regen nach einer Weile aufhört, gibt Phillip ungeduldig mehr Gas, was der Fahrer im grünen Auto offensichtlich nicht überhören kann. Mit dem plötzlichen Anhalten des dunkelgrünen Autos hat Phillip aber nicht gerechnet. Mit einem lauten Knall stößt er auf das Auto vor ihm. Beide Autos stehen nun mitten auf der Straße.

Der „Sonntagsfahrer" steigt langsam aus. Er sieht sich sein Auto an, schüttelt dabei den Kopf und schaut Phillip traurig an. „Immer diese Fahranfänger! Immer haben sie es eilig! Und nie passen sie auf! Mein liebes, schönes Auto ist ganz kaputt." Phillip hat aber andere Sorgen. Sein Chef ist ein komischer Typ, der allen auf die Nerven geht. „Hoffentlich kündigt er mir nicht!"

37. Warum verlässt Phillip am Sonntag die Stadt?

38. Womit hängt seine gute Laune zusammen?

39. Wann darf Phillip auf der Landstraße mehr als 80 km/h fahren?

40. Wovor hat er bei Nichteinhaltung des Liefertermins Angst?

41. Wieso hält Phillip den Fahrer vor ihm für einen „Sonntagsfahrer"?

42. Wie reagiert der „Sonntagsfahrer", als Phillip mehr Gas gibt?

43. Was befürchtet Phillip nach dem Unfall?

TEXTPRODUKTION

Aufgabe 44

Lesen Sie die Aufgabe.

Zuckerkonsum

Ihr Name ist Ivelina Panayotova / Ivan Panayotov und Sie waren vor einem Monat in einem All-Inklusive-Hotel in Deutschland, in dem es Ihnen aufgefallen ist, dass beim Essen zu viele zuckerhaltige Getränke und Produkte angeboten werden.

Schreiben Sie einen offiziellen Brief (Wortzahl 120 – 130) an den Manager des Hotels Herrn Schulze, in dem Sie für die Reduzierung von diesem Angebot plädieren. Begründen Sie Ihre Bitte, indem Sie auf folgende Fragen eingehen:

- Warum sind zuckerhaltige Getränke und Produkte bei den Jugendlichen beliebt?
- Welche sind die negativen Auswirkungen des Konsums von viel Zucker?
- Was kann im Hotel anstatt von zuckerhaltigen Getränken und Produkten angeboten werden?

Schreiben Sie keine Namen von Schulen, Städten oder Personen! Notieren Sie bitte die Wortzahl unter dem Text!

Писмен текст с обем под 65 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценява с 0 (нула) точки.

Aufgabe 45

Lesen Sie die Aufgabe.

KI-Kompetenz als Schulfach

Mit Künstlicher Intelligenz generierte Falschnachrichten verbreiten sich immer mehr im Netz. Finnland hat deshalb vor, KI-Kompetenz in allen Schulen als extra Schulfach einzuführen, damit schon kleine Schülerinnen und Schüler KI-generierte Falschmeldungen erkennen. Überlegen Sie, ob die Einführung von diesem neuen Schulfach positiv oder negativ ist.

Schreiben Sie einen Aufsatz (Wortzahl 200-220), indem Sie Ihre eigene Meinung äußern und begründen. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Gefahren der Falschmeldungen;
- Vorteile und Nachteile eines solchen Schulfaches;
- Die Rolle der KI im Alltag und in der Schule.

Schreiben Sie keine Namen von Schulen, Städten oder Personen! Notieren Sie bitte die Wortzahl unter dem Text!

Писмен текст с обем под 110 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценява с 0 (нула) точки.

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО

НЕМСКИ ЕЗИК

22 май 2026 г.

ПРОФИЛИРАНА ПОДГОТОВКА

НИВО B2

ВАРИАНТ 2

Лист за учителя! Да се дава само при необходимост!!!

Hörtext 1

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 30 Sekunden Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 1 Minute Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

Was macht eine Stadt zu einer Stadt, in der man gerne leben will? Die Antworten auf diese Frage sind so unterschiedlich wie wir Menschen es sind. Aber zwei Kriterien gibt es, auf die sich die meisten Menschen einigen können: Gut bezahlte Jobs sind wichtig, aber auch günstige Wohnungen.

Über 60 Großstädte wurden 2025 untersucht. Der Gesamtsieger heißt – anders als in vielen anderen Untersuchungen – nicht München. Die bayerische Hauptstadt landet nur auf Position zwei. Besser als sie ist Ulm. Ja, ausgerechnet Ulm, die nicht sehr große Stadt in Baden-Württemberg. Durch ein paar gute Entscheidungen wurde die Stadt in den letzten Jahren von einer Industriestadt, der es immer schlechter ging, zu einer kleinen Hightech- und Medizinmetropole, in der die Wohnungen übrigens preiswerter sind als in anderen Städten.

Ulm entwickelt sich aber nicht so schnell wie zwei andere deutsche Städte – Jena und Chemnitz. Jena, das ist keine Überraschung, da die Hightech- und Wissenschaftsstadt in der Mitte Deutschlands viele Investoren in den letzten Jahren anzog. Chemnitz überrascht da schon stärker. In Chemnitz stieg das mittlere Gehalt viel stärker als in anderen Städten. Für die letzten zehn Jahre nahm auch die Bevölkerungszahl zu. Chemnitz ist außerdem eine der beiden Europäischen Kulturhauptstädte 2025.

Hörext 2

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 30 Sekunden Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 1 Minute Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Antworten auf dem Antwortblatt parallel ankreuzen. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

Journalistin: Bei uns im Studio ist Alexander Zverev, einer der besten Tennisspieler der Welt. Guten Tag, Alexander! Wie bist du Profitennisspieler geworden?

Zverev: Ich komme aus einer Tennisfamilie, meine Eltern waren Profis und mein großer Bruder auch. In meiner Kindheit war ich oft bei seinen Turnieren dabei, deswegen habe ich mir damals das Ziel gesetzt, dass ich das später auch machen möchte.

Journalistin: Macht es dich gar nicht nervös, wenn dir viele Leute zuschauen?

Zverev: Wir Menschen teilen die gleichen Emotionen. Deswegen sind die Profis genauso aufgeregt wie die Amateure. Das gehört dazu.

Journalistin: Was ist bei langen Spielen anstrengend?

Zverev: Während eines Tennisspiels ist so viel Adrenalin in dir, dass du die körperliche Anstrengung problemlos schaffst. Es fällt mir aber schwer, stundenlang konzentriert zu bleiben.

Journalistin: Was machst du alles, während du trainierst?

Zverev: Erst mal wärme ich mich auf. Dann übe ich vier Stunden meine Schläge oder spiele gegen meinen Trainer. Den Rest der Zeit verbringe ich im Fitnessstudio, weil jeder gute Tennisspieler kräftig und ausdauernd sein muss.

Journalistin: Was planst du für deine Zukunft?

Zverev: Ganz genau weiß ich es nicht. Alles hängt davon ab, wann ich mit dem professionellen Tennis aufhöre. Eins ist aber sicher, um jeden Preis will ich noch einmal Vater werden. Ein Kind reicht nicht aus, um wirklich glücklich zu sein.

Hörtext 3

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt parallel markieren. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

Mikails Bilder werden für viel Geld von Kunstsammlern weltweit gekauft. Soweit seine Erinnerungen zurückreichen, hat er immer gemalt. Auch als Kleinkind. Sein erstes Bild hat sein Papa damals aus Spaß in einem sozialen Netzwerk hochgeladen. Es gab ganz viele Leute, die

Kaufanfragen stellten. Das Bild schätzen aber seine Eltern besonders und deshalb ist es unverkäuflich.

Daheim hat der kleine Mikail ununterbrochen und überall gemalt. Das hat ihn niemals ermüdet. Nur im Schlaf machte er Pause. Auch sehr häufig an die Wände, was seine Eltern nicht besonders erfreute. Natürlich hat Mikail das nicht mit Absicht gemacht.

Heute kommen seine Zeichnungen zuerst in ein Skizzenbuch. Nur was ihm gut gefällt, überträgt er auf Leinwände. Die sind mit der Zeit immer größer geworden. Mikail zieht mittlerweile heute vor, nur großformatige Bilder zu malen.

Bunte Bilder liegen Mikail am Herzen, deshalb benutzt er viele Farben, nur nicht Schwarz, aber am meisten verbraucht er von der Farbe Blau. Diese Farbe gibt es in ganz vielen Nuancen in seinem Atelier und die liebt er über alles. Vor allem malt Mikail in seinem Atelier, einem geräumigen Raum, den er inmitten von Köln angemietet hat. Hier ist viel Platz für seine Leinwände, seine ganzen Malsachen und eine Musikanlage.

Hörtext 4

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt parallel markieren. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

Über drei Milliarden Euro verfügen die Kinder bis 13 in Deutschland gemeinsam. Jugendliche sind hier gar nicht mitgerechnet. Mit diesem Geld könnten die Kinder ruhig einen großen Fußballclub wie Bayern München kaufen.

Ein Recht auf Taschengeld existiert nicht, und längst nicht jedes Kind erhält regelmäßig etwas. Viele Kinder auf der Welt bekommen nur etwas zu besonderen Anlässen. Regelmäßiges Taschengeld ist in wohlhabenden Ländern üblich, weil es nur mit dem Einkommen der Eltern zusammenhängt.

Acht von zehn Kindern kaufen sich mit dem Taschengeld regelmäßig etwas Süßes. Die Hälfte aller Kinder kauft sich von ihrem Geld Zeitschriften und Comics. Mädchen investieren hauptsächlich in Kleider sowie Körperpflege, während Jungs mehr Geld für Spiele am PC und Sammelfiguren ausgeben.

Die Eltern lassen die Kinder bestimmen, wofür das Taschengeld ausgegeben wird. Das findet das Deutsche Jugendinstitut gut. Die Höhe des Taschengelds ist laut dem Institut nicht entscheidend. Viel wichtiger ist es, dass Eltern das Taschengeld regelmäßig verlässlich zahlen, ohne dass das Kind sie daran erinnern muss.

Schulunterricht über den richtigen Umgang mit Geld kommt in einzelnen Bundesländern vor. Die Fähigkeit kann man sich aber am besten mit praktischen Erfahrungen aneignen, indem man selbst Geld ausgibt. Die Eltern können ihren Kindern darüber nicht so viel beibringen.

Hörtext 5

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben zum Text zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt parallel markieren. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 1 Minute Zeit zum Überprüfen oder zum Korrigieren.

Alice ist gebürtige Deutsche. Ihre Mutter kommt aus China und der Vater ist Australier. Alle drei sind stolze Münchner. Alice lernt und spricht also drei Sprachen. Seit sie dieses Schuljahr Gymnasiastin wurde, ist Französisch dazugekommen.

Obwohl die Eltern von Alice Deutsch können, hat Alice im Kindergarten, in der Schule und bei Freunden ihre Deutschkenntnisse erworben. Auch der Alltag der Familie draußen findet in der deutschen Sprache statt: beispielsweise die Gespräche mit den Nachbarn. Zu Hause jedoch wird sie wenig benutzt.

Das frühe Lernen von mehr als einer Sprache überfordert die Kinder nicht. Ganz im Gegenteil – Es steigert ihre Motivation, etwas Neues auszuprobieren. Also nicht nur sehr wenige, sehr intelligente Kinder haben eine reale Chance, die zwei Sprachen irgendwann perfekt zu beherrschen.

Alice hat früher meistens Bücher in der englischen Sprache gelesen. Das hat sich mit den Jahren verändert. Durch ihr Leben in München und ihren Schulalltag überwiegt seit Langem die Kommunikation auf Deutsch. Anders ist es mit dem Chinesischen, da Alice über wenig Bücher in der Sprache verfügt.

Die Zahl der mehrsprachigen Kindergärten hat sich in Deutschland verdreifacht. Dorthin schicken auch zahlreiche Eltern ihre Kinder, obwohl das oft ziemlich teuer ist. Die Preise variieren je nach Bundesland.